

Bündnis 90/Die Grünen

in der Bezirksvertretung Cronenberg

Peter Vorsteher

Obere Rutenbeck 6

42349 Wuppertal



Wuppertal, den 25 Januar 2007

Peter Vorsteher Obere Rutenbeck 6

Frau Bezirksvorsteherin Ingeborg Alker

über:

Bezirksverwaltungsstelle, Herrn Müller

Per Email

Antrag zur nächsten Sitzung der BV Cronenberg

Sehr geehrte Frau Alker,

die Ratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen hat für die Fachausschüsse beigefügte große Anfrage zum Thema Kinderarmut in Wuppertal gestellt.

Ich bitte um Darstellung der entsprechenden Zahlen für den Bezirk Cronenberg.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Vorsteher

Anlage

Große Anfrage von Bündnis 90/Die GRÜNEN

an den Jugendhilfeausschuss sowie den Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Familie

(als Anlage zum Antrag an die BV Cronenberg)

Armut hat viele Gesichter. Armut bedeutet nicht allein wirtschaftliche Armut, sondern auch ausgeschlossen zu sein von Bildung und Ausbildung, mangelnde gesundheitliche Vorsorge, unzureichende soziale Einbindung etc..

Die neuesten Zahlen der Arge machen zur Zeit wieder einmal deutlich, dass in Wuppertal Kinderarmut existiert. 13.000 Kinder leben in Hartz IV-Familien und viele darüber hinaus in Familien mit einem Einkommen nahe des Existenzminimums.

Die Stadt Wuppertal muss über den Familien-Club hinaus alle Kräfte bündeln, um diesen Negativ-Trend endlich zu stoppen und umzukehren. Entscheidungen auf Bundes-, Landes- und auch kommunaler Ebene haben die Situation der Kinder aus armen Familien jedoch verschärft.

Vor diesem Hintergrund bittet die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN die Verwaltung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Kinder leben in Wuppertal an der Grenze oder unterhalb des Existenzminimums? Aus welchen Familienkonstellationen stammen diese Kinder? Wie hoch ist der Anteil der in Armut lebenden Kinder mit Migrationshintergrund?
2. Welche Folgen hat das für das einzelne Kind?
3. Welches Konzept hat die Verwaltung erarbeitet, um allein wirtschaftliche Kinderarmut in Wuppertal zu bekämpfen?
4. Wie sieht das Konzept 'soziales Frühwarnsystem' der Stadt Wuppertal aus, um Kinderarmut in Familien frühzeitig begegnen zu können und in der Zeit von der Geburt bis zur Berufsausbildung die Bildungs- und Entwicklungschancen der Kinder zu vergrößern? Wie wird die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen gefördert, die durch ihre Familie nicht in ausreichendem Maße die erzieherische, schulische oder gesundheitliche Förderung erhalten?
5. In welchen Landes- und/oder Bundesgremien ist die Stadt Wuppertal mit dem Ziel vertreten, den Gesetzgeber aufzufordern, die schulische Bildung, die gesundheitliche und materielle Versorgung der in Armut lebenden Kinder zu verbessern? Welche Initiativen unterstützt die Stadt Wuppertal?